

## Aus dem Dorfleben Geschichts- und Brauchtumsbeilage zum Sammeln, Juli 1999

### Schon vor 164 Jahren feierte man auf der Burgruine Marstetten

#### Auszug aus der Pfarrchronik Aitrach:

Im Jahre **1835** wurde von einigen benachbarten Honorationen ein **Musikfest auf Marstetten** veranstaltet, welches am Pfingstdienstag-Nachmittag auf den Ruinen dieser Burg gefeiert wurde. Es erschienen dabei die Liederkränze von Memmingen, Leutkirch und Rot, welche unter einer großen, in Gestalt eines Hufeisens erbauten Laube Platz nahmen und abwechselnd ihre schönen vierstimmigen Lieder ertönen ließen, zwischen welchen von den Musikern aus Memmingen und Aitrach Harmonien von Blechinstrumenten ertönten.

Es war ein freundlicher, genußreicher Nachmittag. Die Lustbarkeit dauerte bis gegen Abend 7 Uhr, wo ein Gewitter die zahlreichen Grüße aus aller Munde, namentlich auch aus dem Adeligen und Geistlichen an die Heimkehr ermahnte. Alles ging ohne die geringste Ruhestörung vorüber, obwohl gegen **6 000 Personen** aus der Nähe und Ferne zugegen waren.

Eine nicht sehr passende und in leicht zu mißdeutenden Recherchen abgehaltene Rede von Pfarrverweser Hofer aus Mooshausen machte, daß diesem Feste nachher sehr unedle Zwecke und namentlich eine in unkirchliche und unbürgerliche Tendenz unterschoben wurde, obwohl es keine andere Absicht als Vergnügen und Geselligkeit zum Zwecke hatte. Von Seiten des Bezirks-Polizei-Amtes wurde den Veranstaltern dieses Festes manche Hindernisse in den Weg gelegt, welche glücklich überwunden wurden.

Am Eingang zu dem festlich gezierten Lokal unter freiem Himmel empfing ein Bogen, die in Scharen unter Gesängen herbeikommenden Gäste mit einem freundlichen „Willkommen“



Aufmarsch zum Burgfest 1966

## Burgfest 1864

### Zeitungsbericht, Marstetten den 2. August 1864:

Nicht großartig, jedoch recht gemütlich war das letzte Sängerfest auf dieser romantischen Burg mit ihrer hübschen Fernsicht, die geschmückt mit Flaggen in Deutschlands, Württembergs und Wurzachs Farben dem Tale die seit 1835 zweite derartige Feier verkündete. Zwei allgemeine Chöre, gut vorgetragen und eine kurze passende Rede, daß auch der Gesangverein ein Mittel sei, den Patriotismus zu wecken und zu heben, bildeten den Anfang.

Im Wetteifer ließ sich Verein um Verein hören; einzelne Vorträge waren wirklich gediegen und ernteten allgemeinen Beifall und zeigten, was gute Leitung und Liebe zum Gesang auch auf dem Lande vermögen. Rühmend ist die Musik von Seibranz zu erwähnen, die als Festmusik viel zur Verschönerung beigetragen hat.

Alles lief in schönster Ordnung ab; vergnügt zog man, voraus eine hellleuchtende Fackel, unter Musik und Gesang von der Burg ab.

Wenige, jedoch schöne Stunden; schön weil in Anstand und Ehren trotz aller Heiterkeit.

Ich wünsche den Veranstaltern des Burgfestes auch dieses Jahr wieder schönes Wetter, viele Besucher und gutes Gelingen. Heimatpfleger J. Knittel.



Burgfest 1969